

# Hauseigentümer und Mieter gegen Erhöhung Grundsteuer: Wen trifft der Kostenhammer?

**Köln** - Wird das Wohnen in Köln noch teurer? Das fürchten sowohl der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein als auch der hiesige Mieterverein nach dem Urteil zur Grundsteuer. Und beide warnen eindringlich davor.

VON CHRIS MERTING  
chris.merting@express.de

Nachdem das Bundesverfassungsgericht die Berechnung der Grundsteuer nach veralteten „Einheitswerten“ gekippt hat, ist die Diskussion entbrannt, wie der „Bodenzins“ zukünftig berechnet wird.

Einige Bundesländer fordern eine Neuberechnung, wobei auch der Verkehrswert der Immobilien berücksichtigt wird. Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein läuft dagegen Sturm. Hauptgeschäftsführer Thomas Tewes sagt: „In einer

boomenden Stadt wie Köln mit gestiegenen Immobilienpreisen würden die Steuern explodieren.“ Auf dem Land würden Eigentümer entlastet.

Tewes hält die Neubewertung jedes einzelnen Grundstücks, die dann noch ständig aktualisiert werden müsste, für nicht praktikabel. Er fordert ein einfaches Modell nach Grundstücksgröße und Geschossfläche des Hauses. „Keinesfalls darf es in Köln aber höhere Steuern geben“, so Tewes.

Der Mieterverein favorisiert ein Modell, bei dem allein die Grundstücksfläche bewertet wird. Das würde Mehrfamili-

lienhäuser entlasten, für Einfamilienhäuser wird's aber teurer. Eigentümer unbebauter Grundstücke sollten wesentlich stärker zu Kasse gebeten werden. „Das würde den Anreiz schaffen, dass dort endlich Wohnungen gebaut werden“, so Hans Jörg Depel, Sprecher des Mietervereins.

Am liebsten hätte es der Mieterverein, wenn es Hauseigentümern zukünftig verboten wird, die Steuer auf die Mieten abzuwälzen. „Von allen anderen Posten der Nebenkosten – Müllabfuhr, Straßenreinigung – hat der Mieter etwas, von der Grundsteuer hat er nichts.“

Letztendlich bestimmt die Stadt durch den „Hebesatz“ die Höhe der Steuer, egal welches Berechnungsmodell nun kommt. Stadtkämmerin Gab-

rielle Klug sagt: „Auf keinen Fall darf es zu einem – auch nur zeitweisen – Ausfall der Grundsteuer kommen.“ 2017

hat die Stadt durch die Grundsteuer 225 Millionen Euro eingestrichen. Als Einnahmequelle sei sie unverzichtbar.

## Das zahlen Kölner nach dem bisherigen Steuermodell

Die Steuer bemisst sich u. a. nach dem Grundstückswert, aus der Art der Bebauung und dem Hebesatz, den die Stadt festlegt. Diese Werte werden miteinander verrechnet. Im Schnitt:

- Mehrfamilienhaus (pro Wohnung): 229 Euro
- Einfamilienhaus: 577 Euro
- Unbebautes Grundstück: 210 Euro pro Jahr.

Quelle: Modellrechnung Institut der Deutschen Wirtschaft Köln

## Das könnte zukünftig bei den Modellen fällig werden

- Steuer nach Grundstücks- und Gebäudefläche: **Mehrfamilienhaus** (pro Wohnung): 245 Euro, **Einfamilienhaus**: 503 Euro, **unbebautes Grundstück**: 126 Euro
- Berechnung allein nach Grundstücksfläche mit dem Bodenrichtwert: **Mehrfamilienhaus** (pro Wohnung): 153 Euro, **Einfamilienhaus**: 778 Euro, **unbebautes Grundstück**: 947 Euro

## Roncallimarkt statt Neumarkt

Mit der Premiere des Circus Roncalli am Donnerstag wird der Neumarkt wieder für knapp sechs Wochen zum „Roncallimarkt“. Also hat Zirkuschef Bernhard Paul die KVB-Haltestelle auf der Nordseite des Platzes schon mal umbenannt. Symbolisch, versteht sich.

„Es ist schön, wieder zu Hause zu sein und es ist mit eine große Freude und Ehre, dass die Haltestelle unseren Namen trägt – wenn auch nur für kurze Zeit.“

Unterstützt wurde Paul vom mexikanischen Clown Chistirrin (Marco Antonio Vega) und seiner Verlobten Gyslain Parada („Im Januar wird in Mexiko geheiratet“) und auch von KVB-Sprecher Matthias Pesch, der seinen erkrankten Chef Jürgen Fenske vertrat. Der hatte zuvor allen Zirkusfans „gute Fahrt und Roncalli ein erfolgreiches Heimspiel in Köln“ gewünscht. Foto: Weiser



## Pänz putzen Veedel

Beim „Bilderstöckchen Beauty Day“ machten fast 500 Leute mit

VON AICHA AKRIMI  
**Köln** - Handschuhe an, Müllbeutel geschultert und auf geht's zum Müll sammeln! Bereits zum vierten Mal stapften Kinder und Jugendliche durch den Stadtteil Bilderstöckchen

Schulleiterin der Gemeinschaftshauptschule Reutlinger Straße. „Wir fühlen uns in dem Viertel sehr wohl. Deswegen ist es umso wichtiger, dass unser Stadtteil mit dem schönen Namen auch so schön bleibt“

ses Jahr waren insgesamt 390 Kinder und Jugendliche sowie 88 Erwachsene aus 15 Einrichtungen beim Müll sammeln im Einsatz und zogen



Alte und junge Leute packten beim Bilderstöckchen Beauty Day gemeinsam an, um das Veedel wieder auf Vordermann zu bringen.

Foto: Michael Bause